

Kultur-Tipps

Sibelius
und Britten

Bamberg – Werke von Jean Sibelius und Benjamin Britten erklingen morgen (Donnerstag, 20 Uhr) beim Abonnementkonzert der Bamberger Symphoniker. Am Pult steht der junge britische Dirigent Edward Gardner. Den Auftakt bildet die Tondichtung „Nächtlicher Ritt und Sonnenaufgang“ op. 55 von Sibelius. Benjamin Britten's „Nocturne für Tenor und Orchester“ op. 60 verbindet Gedichte aus der englischen Romantik mit Versen von Shakespeare über Dunkelheit, Traum, Schlaf, die Liebe und das Unheil. Britten widmete das Werk der Witwe Gustav Mahlers, Alma, die Uraufführung erfolgte noch im Jahr der Entstehung 1958 beim Leeds Festival. Den Ausklang nach der Pause markiert die 1919 vollendete 5. Symphonie Es-Dur von Jean Sibelius. Edward Gardner wurde 2005 durch die Royal Philharmonic Society Preisträger in der Kategorie „Young Artists“ gekürt. 2007 trat er den Chefposten an der English National Opera an. Sein Bühnendebüt gab der Tenor Toby Spence als Idamante (Mozarts „Idomeneo“) bei der Welsh National Opera – eine Rolle, die er auch mit großem Erfolg bei der Scottish Opera und an der Bayerischen Staatsoper in München sang.

Mendelssohn-
Hommage

Gotha – Als Huldigung an Felix Mendelssohn-Bartholdy präsentiert sich am morgigen Donnerstag (20 Uhr) das 6. Anrechtskonzert der Thüringer Philharmonie Gotha. In der Stadthalle Gotha stehen die „Hebriden“-Ouvertüre, die 1. Symphonie und das 1. Klavierkonzert b-Moll auf dem Programm. Solist ist der Pianist Florian Uhling. Den Solopart im Concertino für Streicher, Blechbläser und Solopauken übernimmt Marcel Richter. Am Pult: Juri Lebedev.

Übrigens...

... haben Werke aus der Kunstsammlung von Yves Saint Laurent für eine Rekordsumme von 206 Millionen den Besitzer gewechselt. Wie die französischen Medien berichteten, wurden damit bereits am ersten Tag der Auktion alle Erwartungen übertroffen. Unter den Werken, die im Pariser Grand Palais unter den Hammer gekommen sind, war auch ein Stillleben von Henri Matisse, das für 32 Millionen Euro versteigert wurde. Keinen Käufer hingegen fand das kubistische Stillleben von Pablo Picasso „Musikinstrumente auf einem kleinen runden Tisch“, das auf 25 bis 30 Millionen Euro geschätzt wurde. Die Versteigerung der 730 Kunstwerke und Objekte aus der Sammlung von Yves Saint Laurent und seinem Lebensgefährten Pierre Bergé dauert noch bis Mittwoch.

Feuilleton

Jochem Berger 09561/888-174
Fax 09561/888-199
E-Mail: feuilleton@coburger-tageblatt.de

Kultur

Dr. Carolin Herrmann 09561/888-175



Doppeltes Ausstellungs-Finale

Coburg – Nur noch bis zum Sonntag sind im Kunstverein Coburg zwei Ausstellungen zu sehen. „Naturzeit – Gebaute Zeit“ lautet dabei das Motto der Doppelschau im Pavillon am Hofgarten, die Gemälde von Herbert Maier und Harry Meyer präsentiert. Im Studio zeigt dazu die aus der Schweiz stammende Künstlerin Sabeth Holland eine Auswahl aktueller Arbeiten unter dem Thema „Planet of Joy“ – farbenfrohe Objekte und Gemälde, die dem Dunkel der Welt ein optimistisches „Trotzdem“ entgegen halten (Abbildung: Pink Lillyfish, 2008, Acryl, Gold, auf Fiberglas,

über massives Polyurethan, lackiert, mit Eisensockel). Die Künstlerin wird am Sonntag im Kunstverein anwesend sein. Gegenwärtig bereitet sie bereits ihre nächste Schau vor, die am 2. Mai im Kunsthaus Rapp auf halbem Weg zwischen Zürich und St. Gallen gezeigt wird. Unter dem Titel „My Lovables – Gefühl, Bild, Skulptur“ gestaltet sie dazu eine Installation, in die auch viele Exponate aus ihrer Coburger Präsentation einbezogen werden. – Öffnungszeiten: bis Samstag jeweils 14 bis 17 Uhr, Sonntag 10 bis 12.30 und 14 bis 17 Uhr.

Foto: Jochem Berger

„Vielseitig und erfrischend“

AUSZEICHNUNG Katrin Weber erhält in diesem Jahr den Thüringer Kleinkunstpreis.

Meiningen – Der Thüringer Kleinkunstpreis 2009 geht an die Sängerin und Kabarettistin Katrin Weber. Die Künstlerin gastierte im vorigen Jahr mit ihrem Programm „Also, geben Sie acht!“ bei den Meininger Kleinkunsttagen und begeisterte damit Publikum und Jury gleichermaßen. Die Auszeichnung ist mit 5555,55 € dotiert. Die Jury würdigt Katrin Weber als eine „außergewöhnliche Künstlerin, der es gelingt, ihr musikalisches Können mit ihrem kabarettistischen Talent zu einer Show auf höchstem Niveau zu

vereinen. Authentisch, vielseitig, erfrischend und mit einer ausgefeilten Gestik und Mimik zieht sie das Publikum in ihren Bann“.

Katrin Weber studierte an der Musikhochschule „Carl Maria von Weber“ in Dresden. Nach dem Studium war sie an verschiedenen Theatern engagiert und brillierte dort vor allem als Hauptdarstellerin in Musicals. Durch zahlreiche Tourneen, die Zusammenarbeit mit Tom Pauls und Bernd-Lutz Lange, sowie verschiedene Rundfunk- und Fernsehproduktionen, wurde

sie einem breiten Publikum bekannt. Für ihre künstlerischen Leistungen wurde sie bereits zweimal mit Preisen im Fach Musical und Chanson geehrt. Die Preisverleihung findet zum Auftakt der 18. Meininger Kleinkunsttage am 28. August in den Kammerspielen des Meininger Theaters statt. Die Preisjuror stellt den Meininger Theaterherzog Georg II. dar, schmunzeln und satirisch verfeindet mit einer Knollen-Nase.

Zu den bisherigen Gewinnern des „Meininger Georg“ gehören

u. a. Bettina Wegner, Frank Markus Barwasser alias Erwin Pelzig und Olaf Schubert.

Stars wie Urban Priol, Hagen Rether oder Otfried Fischer, aber auch interessante Neuentdeckungen der Kleinkunstszene wie beispielsweise das Duo Ass-Dur, werden beim Thüringer Kleinkunstfestival vom 28. August bis 20. September in Meiningen erwartet.

Die Meininger Kleinkunsttage erleben in diesem Jahr ihre 18. Auflage. Der Vorverkauf für das Festival beginnt am 15. April.

Kultur-Kalender

THEATER

Coburg

Landestheater: Kander „Cabaret“, 25., 27. Februar, 19.30 Uhr; Ballettabend „Carmina burana“, 28. Februar, 19.30 Uhr (Premiere), 3. Februar, 19.30 Uhr; Mozart „Die Hochzeit des Figaro“, 1. März, 15 Uhr, 4. März, 19.30 Uhr
Reithalle: Wilhelm-Busch-Abend „Wer Sorgen hat, hat auch Likör“, 25. Februar, 20 Uhr; Magnusson „Männnerhort“, 26., 28. Februar, 1., 3., 4. März, 20 Uhr; „Mozartkugeln“ – musikalisch-literarischer Abend, 27. Februar, 20 Uhr
Kongresshaus: Bart „Oliver“, 28. Februar, 19.30 Uhr (Premiere), 1. März, 11 und 17 Uhr, 2. März, 17 Uhr

Meiningen

Theater: Lloyd Webber „Song and Dance“, 25. Februar, 19.30 Uhr; Donizetti „Viva la Mama“, 26. Februar, 19.30 Uhr, 1. März, 15 Uhr; Tanztheater Tomasz Kajdanski „Macbeth“, 27. Februar, 19.30 Uhr; Schiller „Dom Karlos“, 28. Februar, 19.30 Uhr

Nürnberg

Kongresshalle: Lessing „Die Juden“ / Tabori „Jubiläum“, 28. Februar, 19.30 Uhr (Premiere), 1. März, 19.30 Uhr; Kusz „Schweig, Bub!“ 3. März, 19.30 Uhr; Zeh „Spieltrieb“, 4. März, 19.30 Uhr
Opernhaus: Ballettabend Goyo Montero „Romeo und Julia“, 25. Februar, 20 Uhr, 28. Februar, 19.30 Uhr; Mozart „Die Entführung aus dem Serail“, 1. März, 19.30 Uhr

Würzburg

Mainfranken-Theater: Brecht/Weil „Die Dreigroschenoper“, 27. Februar, 1. März, 19.30 Uhr; Künneke „Der Vetter aus Dingsda“, 28. Februar, 3. März, 19.30 Uhr

KONZERTE

Bamberg

Konzert: Bamberger Symphoniker, Toby Spence (Tenor), Dir.: Edward Gardner, 26. Februar, 20 Uhr

Banz

Kaisersaal Kloster Banz: Christoph Müller (Klarinette), Anna Buschew (Viola), Lukas Kuen

(Klavier), 1. März, 19.30 Uhr

AUSSTELLUNGEN

Bamberg

Altes Rathaus: Fayence und Porzellan der Sammlung Ludwig

Bayreuth

Kunstmuseum: „Henri de Toulouse-Lautrec – Blaue Nacht im Moulin Rouge“ (bis 7. Juni)

Coburg

Kunstsammlungen: Studioausstellung „Dramatische Gesten. Angst, Schrecken und Trauer in der Graphik der Dürerzeit“ (bis 15. März)

Kunstverein: „Gebaute Zeit – Naturzeit“ Malerei von Herbert Maier und Harry Meyer (bis 1. März); „Planet of Joy“ – Malerei von Sabeth Holland (bis 1. März)

Puppenmuseum: Puppen, Puppenstuben, Puppenmöbel des 19. und 20. Jahrhunderts
Schloss Callenberg: Fotoausstellung „Lux fecit – Licht hat es geschaffen“ (bis 10. Mai)

Kronach

Fränkische Galerie Festung Ro-

senberg: Meisterwerke sakraler Fränkischer Kunst

Meiningen

Schloss Elisabethenburg: „Meiningen unter Dampf – 150 Jahre Werra-Eisenbahn“ (bis 29. März)

Neustadt

Museum der Deutschen Spielzeugindustrie: „Aus fernen Ländern“ (bis 31. März)

Röental

Glasmuseum: Modernes Glas von Beginn der Studioglas-Bewegung bis in die Gegenwart

Schleusingen

Naturhistorisches Museum: Antje Chudy und Heinz Helk – Malerei auf Papier und Porzellan (bis 22. März 2009)

SONSTIGES

Coburg

Utopolis: VHS-Film – Christophe Barratier „Paris, Paris – Monsieur Pigoil auf dem Weg zum Glück“, 25. Februar, 20.15 Uhr; Ari Forman „Waltz with Bashir“, 3., 4. März, 20.15 Uhr

Edita
Gruberova
umjubelt

München – Man nehme eine graue Wand, hänge daran 14 weiße Leuchtbuchstaben auf, die den Namen Lucrezia Borgia ergeben – und fertig ist das Bühnenbild. Dazu wechsle man bei der Titelfigur zweimal das Kostüm – mal rote Robe, mal schwarzer Hosenanzug – und tausche die schwarzen Ärmel der Soldaten gegen bunte Strumphosen und Westen. Keine venezianischen Paläste des 16. Jahrhunderts, keine prunkvollen höfischen Kostüme, stattdessen Bühnenbild-Graubrot im Münchner Nationaltheater: Arg nüchtern, ja fast kahl kommt die Neinszenierung von Gaetano Donizetti „Lucrezia Borgia“ an der Bayerischen Staatsoper daher, die am Montagabend ihre stürmisch gefeierte Premiere erlebte. Doch wollen die meisten Besucher ohnedies nur sie sehen: die primadonna assoluta. Edita Gruberova legte einen triumphalen Auftritt hin, ihre Münchner Fangemeinde lag ihr einmal mehr zu Füßen. Nach wie vor gelangen der Gruberova berückend schön gesungene Piani, meistert sie Belcanto-Koloraturen stupend sicher und kann ein Pianissimo mühelos zu einem durchdringenden Forte aufziehen. Allenfalls die Spitzentöne klingen leicht gepresst, ansonsten aber ist die 62-Jährige nach wie vor stimmlich auf der Höhe. Auch die übrigen Partien sind mit einem honorigen Solistenensemble besetzt, der Staatsopernchor ist präsent auf der Bühne. Bertrand de Billy am Dirigentenpult geht zurückhaltend mit Donizetti's Partitur um, irgendwie bleibt die Musik blass.

Daubenkrug
versteigert

VON KATRIN GEYER

Kulmbach – 16 500 Euro war ein Sammler aus Österreich ein Daubenkrug aus einer Kulmbacher Zingfieberwerkstatt wert. Bei einer Auktion des Münchner Antiquitätenhauses Vogt erhielt der Sammler, von dem nur bekannt ist, dass er derzeit in seiner Heimat mit dem Aufbau eines Bäckermuseums beschäftigt ist, den Zuschlag – und zahlte mehr als doppelt so viel wie das Mindestgebot von 7000 Euro.

Der Krug stammt aus der Werkstatt von Johann Georg Meyer dem Jüngeren (1710 bis 1734). Über den einstigen Besitzer des Kruges ist derzeit nicht viel bekannt. Es dürfte sich aber um einen Bäckermeister gehandelt haben. Daran deutet das Motiv auf dem Krug hin – zwei Löwen, die die Brelzel, das Zunftzeichen der Bäcker, halten.

Daubenkrüge wurden üblicherweise für adlige Auftraggeber angefertigt und sind in der Regel mit Jagdmotiven verziert. Der Herstellungsprozess dieser Krüge aus gebogenen Holzteilen („Dauben“) und einer Zinnschicht war kompliziert und teuer.

Kulmbach war im Barock ein Zentrum der Daubenkrug-Herstellung. Die Plassenberg beherbergt heute die bedeutendste Sammlung mit rund 30 Stück.

